

# Sirius Kupfer

Monatsheft für  
Musik, Theater und  
Literatur

Sirius-Verlag  
Franz Sobolka  
Wien - Berlin

*Franz Sobolka*  
Druck „Nora“ Wien, VIII



8. VI.





Allmonatlich erscheint außer der »SIRIUS - MAPPE« noch eine von unserem Verlage neu herausgegebene Zeitschrift unter dem Titel

# HEIM-MUSIK

in welcher **keine moderne Schlagermusik** enthalten ist, sondern ausschließl.: Salonstücke, Werke aus Opern, Konzert-, Charakterstücke und klassische Musik in gewohnt erstklassigster Ausstattung und Ausführung gebracht werden

PREIS PER HEFT IM ABONNEMENT S 2.-

*Justus Mappe*



# SIRIUS-MAPPE

## MONATSHEFTE FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Wien XIV., Schweglerstraße 17 - Tel. U 33-0-38

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

VI. Jahrgang

WIEN—BERLIN

8. Heft

### Nur ein Musikant

Eine Liebesgeschichte aus dem Leben  
Johann Strauß' - Von Moritz Band

(Schluß.)

Strauß schritt sichtlich erregt dem Klaviere zu und ließ sich auf dem Stuhle neben ihr nieder. Fieberhaft wallte sein Blut und Gräfin Sophie, die seinen Zustand bemerken mochte, weidete sich mit sichtlichem Wohlgefallen an seinem Seelenkampfe, den Strauß nicht zu unterdrücken vermochte.

„Komtesse,“ begann er zagend und spielte verlegen an seiner Uhrkette, „verzeihen mir, aber ich kann — ich will heute nicht an die Lektion denken.“

„So, das wäre was Neues? Was gedenken Sie vorzunehmen, Herr von Strauß?“

„Gräfin Sophie,“ stotterte er, „Ihr Herz, Ihr Auge, Ihr Wesen hat mich bezaubert.“ —

„So, also gefalle ich Ihnen? Nun, das ist mir nichts Neues; man sagt mir, ich gefalle aller Welt und da ist mein junger liebenswürdiger Klaviermeister doch auch mit eingeschlossen.“

Strauß war von dem ungewohnten, fast verletzenden Tone überrascht.

Ich glaubte nach Ihrem Entgegenkommen hoffen zu dürfen, Komtesse.“

„Hoffen? Worauf denn?“ Damit lachte sie laut auf.

„Gräfin Sophie, Ihr Herz strafft Ihre Worte Lügen. Ich bete Sie an und . . .“

„Sie gefallen mir ja auch, — aber heute kommen Sie mir doch etwas komisch vor. Ich glaube gar, Sie haben Schrullen!“

Verletzt fuhr Strauß in die Höhe und richtete sich hoch auf.

„Komtesse, ich habe ein Herz, das liebt und fühlt, aber als Spielzeug für Komtessenlaunen ist es zu gut! Ich liebe Sie und war töricht genug, zu glauben, daß Ihre Worte, Ihre Blicke ebenso ernst seien, wie meine Gefühle . . .“

„Ihre Gefühle? Pah, Sie sind ja doch nur ein Musikant! Gefühle! das ist komisch, zu komisch, um es ernst zu nehmen.“

„Glauben Sie?“ sagte Strauß nun stolzen Tones, „freilich ist es wahr, ich bin nur ein Musikant, aber Sie sind ja auch nur eine Gräfin! Die Musik wird leben, so lange es eine Menschheit gibt, ob Ihr Stammbaum auch so lange grünt, bezweifle ich. Leben Sie wohl! Lachen Sie und spotten Sie über den törichten Liebhaber, der nur ein Musikant ist, aber gedenken Sie des Namens Strauß, er soll Ihnen noch oftmals in den stolzen Ohren klingen!“

Hastig stürzte er zum Gemache hinaus, über die Treppe auf die Straße und flog seinem Heim zu. Gräfin Sophie war immerhin etwas erregt durch die Entwicklung des Vorganges und blieb nachdenklich am Klaviere sitzen. — Eine Musikbande zog vor dem Palais vorüber, der Hofburg zu. Sie spielte eine Straußsche Komposition und betroffen lauschte Gräfin Sophie den Klängen, die ihr jetzt zum erstenmale den Namen Strauß in Erinnerung brachten. — Strauß selbst tröstete sich mit echt wienerischer Leichtlebigkeit bald über die ersten schmerzlichen Eindrücke,

welche das Ereignis zurückgelassen, hinweg; der Abend fand ihn wieder an der Spitze seines Orchesters und nach wenigen Wochen gehörte die ganze Sache nur mehr der Erinnerung an, um so mehr der schöne Geiger von allen Wienerinnen abgöttisch umschwärmt und verhätschelt wurde. Strauß fand seine Lebenslust und Freude wieder und bald hatte ein glücklicher Ehebund seinem Jugendlieben einen erfreulichen Abschluß gegeben. — —



Photo: Medina, Wien III., Hauptstraße 95

Dario Medina,  
der große Radioliebling und Sänger der berühmten Jazzkapelle  
Charly Gaudriot

Jahre waren dahingegangen. Die einst in so jugendlicher Schönheit erblühende Gräfin Sophie, die einzige Erbin eines überreichen Geschlechtes, hatte seltsamer Weise noch keine Gelegenheit gefunden, einen Ehebund zu schließen. Ihr Stolz und die Eitelkeit auf ihre blendende Erscheinung hatte ziemlich hoch hinaus wollen und es hätte ein Fürst oder Herzog sein müssen, den sie für Wert erachtet hätte, mit ihrer Hand und ihrem Vermögen beglückt zu werden. Die



Jahre brachten aber dennoch etwas mit sich — die Vergänglichkeit; ihre Reize begannen mehr und mehr zu erblässen und wenn sie auch immer noch eine stolze Erscheinung war und blieb, so gemahnte sie immerhin an die voll aufgeblühte Rose, deren Entblättern in naher Aussicht stand. Sie verhehlte es sich nicht, daß es an der Zeit sei, ihre hochgespannten Forderungen zu mäßigen und bald sprach ganz Wien über ihre bevorstehende Vermählung mit einem Grafen von Spillern, der zwar weder jung noch schön, weder reich noch gebildet, aber doch immer noch ein Graf war. Sophie brauchte also immerhin nicht unter ihren gesellschaftlichen Rang zu treten. Des Grafen Jugend und großes Vermögen war bereits verlobt und er betrachtete die Partie einzig als ein Mittel zur Herstellung seiner zerrütteten Finanzen — kurz, es war eine Konvenienzehe in des Wortes schlimmster Bedeutung. Gräfin Sophie wußte dies ebensogut als ihr Bräutigam, doch versuchten beide sich über die Sache hinwegzutäuschen. Eifrig besprachen sie eines Tages die Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier, die Pracht, welche entfaltet werden sollte.

„Und auf dem Balle,“ unterbrach der Graf eine Pause, „lassen wir uns die Kapelle vom Strauß aufspielen.“

Sophie erschrak und fuhr auf.

„Von Strauß? . . . Warum gerade diese?“

„Er ist doch der gesuchteste und vornehmste unserer Musiker und dann — er widmet der Ballkönigin stets einen hübschen Walzer oder —“

„Mir nicht!“

„Ihnen nicht, liebe Sophie, warum das?“

Und Sophie erzählte dem Grafen die Liebesgeschichte des jungen Musiklehrers mit lachendem, doch hin und wieder zuckendem Munde.

„Ha, ha,“ lachte auch er auf, „desto besser, nun soll der tolle Musikanter erst recht spielen.“

„Der stolze Künstler wird es nicht tun.“

„Glauben Sie,“ lachte der Graf, „für Geld tut so ein Mensch alles und ich wette hundert gegen eins, er komponiert Ihnen zu Ehren noch einen reizenden Tanz.“

„Nun, so versuchen Sie Ihr Glück, lieber Graf! — doch ich zweifle an dem Erfolg.“

Mit einem gnädigen Handkuß war der Graf entlassen und dieser eilte in die Wohnung Johann Strauß', der den ihm als Bräutigam der Gräfin Sophie wohlbekannten Abgesandten ziemlich kalt empfing.

„Herr von Strauß,“ begann dieser in herablassendem Tone, „ich brauche Sie für einen Hochzeitsball —“



Photo:  
Willinger,  
Wien I.

Charly Gaudriot und Dario Medina  
bei einem Vortrag

„Bedaure sehr, Herr Graf, ich bin aber jetzt zu sehr in Anspruch genommen; ich habe keinen Abend frei!“

„Sie müssen spielen!“

„Ich kann nicht!“

„Um jeden Preis!“

„Geld ist mir Nebensache!“

„Der Name vielleicht nicht! Es handelt sich um die Hochzeit der Gräfin Hardenberg!“

Strauß erbleichte.

„Die Komtesse hat den besonderen Wunsch ausgesprochen, bei dem Feste Sie mit Ihrer Kapelle zu haben und

Die in unserem Verlage allmonatlich erscheinenden

## „Johann Strauß - Millöcker - Verdi usw.“ - Hefte

haben bis jetzt nachstehenden Inhalt:

**Heft 1:** Wiener Bonbons, Walzer von Johann Strauß  
Ouvertüre zur Oper „Nabucodonosor“ von G. Verdi  
Rosen aus dem Süden, Walzer von Johann Strauß

**Heft 2:** Walzer aus „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß  
Pizzicato-Polka von Johann und Josef Strauß  
Loblied der Polin aus der Operette „Der Bettelstudent“ von C. Millöcker  
Frühlingsstimmen-Walzer von Johann Strauß  
„Die Männerfeindin“ aus der Operette „Abenteuer in Wien“ von C. Millöcker

**Heft 3:** Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß  
Kuß-Walzer von Johann Strauß  
Donauweibchen, Walzer von Johann Strauß

**Heft 4:** Cagliostro-Walzer von Johann Strauß  
Ouvertüre zur komischen Oper „Prinz Methusalem“ von Johann Strauß  
O schöner Mai, Walzer von Johann Strauß

**Heft 5:** Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß  
„Stimmt schon“, Polka fr. aus der Operette „Der Feldprediger“ von C. Millöcker  
Am himmelblauen See, Walzer aus der Operette „Das verwunschene Schloß“ von C. Millöcker  
Vorspiel aus der Operette „Jabuka“ von Joh. Strauß

**Heft 6:** Ballett aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi  
Polka aus der Posse „Gift“ von C. Millöcker  
Künstlerleben, Walzer von Johann Strauß  
Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß  
Lied aus „Falstaff“ von G. Verdi

**Heft 7:** Ouvertüre aus der Operette „Der lustige Krieg“ von Johann Strauß  
Ballett aus „Ritter Pasman“ von Johann Strauß  
Wiener Typen, Walzer von C. Millöcker  
Allegro aus „Troubadour“ von G. Verdi  
Galopp aus der Oper „Ernani“ von G. Verdi

**Heft 8:** Rondo aus der Operette „Dubarry“ von C. Millöcker  
Du und Du, Walzer von Johann Strauß  
Walzerlied aus der Operette „Der Feldprediger“ von C. Millöcker  
1000 und eine Nacht, Walzer von Johann Strauß

Die Sammlung wird laufend, allmonatlich 1 Heft, fortgesetzt. Jedes Heft, 20 Musikseiten stark, kostet für unsere P. T. Abonnenten der „Sirius-Mappe“ oder der „Heim-Musikmappe“ S 1.10 per Heft.  
Bitte bestellen Sie mittels Postkarte umgehend beim Sirius-Verlag Wien XIV., Schweglerstraße Nr. 17.



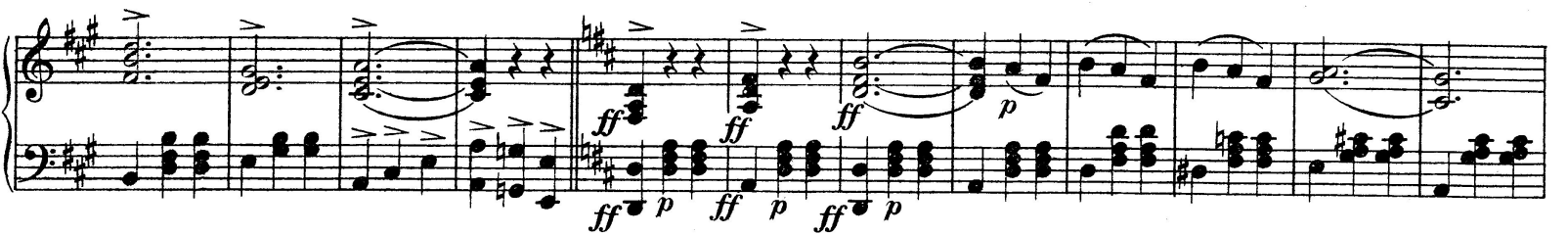
# TEMPO DI VALSE

Allegretto

ERNST REITERER



Più mosso





# Stundenlang, tagelang

## WALTZ

aus dem Tonfilm

## „Der Frechdachs“

Text von RUDOLPH BERNAUER

Musik von STEPHAN SAMEK

Piano

Waltz

1. Wenn je den Wunsch du mir er - füllst und mich in Samt und Sei - de hüllst, wenn du mir  
(2. Hast du bei) mir dein Ziel er - reicht, dann hast du's Schatz noch lang nicht leicht. Drumschaumein

gibst, was ich be - gehr', und noch viel mehr. Und wenn du mich zu rüh - ren denkst und mir so -  
Herz ist nimmer - satt, wird nimmer matt. Und was ihr sonst so Lie - be nennt, die Lie - be,

gar ein Au - to schenkst tot - chic und schwer. Ich dank' dir sehr, doch ich will mehr.  
so wie ihr sie kennt, ist nicht mein Stil, ist nicht das Ziel für mein Ge - fühl.

Copyright 1932 by Ufaton Verlags G.m.b.H. Berlin

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Mit Bewilligung der Ufaton Verlags-Ges.m.b.H. Berlin

Ufaton 2007



## REFRAIN

Stunden-lang, ta-ge-lang, wochenlang, jah-re-lang, e - wig sollst du mir treu sein.

*p (2. Mal mf) cresc.*

Dann will ich stunden-lang, ta-ge-lang, wochenlang, jah-re-lang, im - mer, Lieb-ster dir  
Lieb-ste

neu sein. — A-ber liebst du ne-ben-bei, dann a - dieu, Schatz, du bist frei,

dann kann ei - ne and - re sich mit dir freun, — stunden-lang, ta-ge-lang,  
ja ein and - rer

*p cresc.*

1. wochenlang, jah-re-lang, e - wig wirst du's be - reu'n! 2. Hast du bei reu'n!

*mf fz*



# Wenn der Maximilian Tango mit dir tanzt...

## Lied und Tango

Text und Musik von  
**Fritz Rotter und Walter Jurmann**  
Klav. Arrang. von Nico Dostal

**Tango**

GESANG

PIANO

1. Schwarz, so ist sein Haar,  
2. Je - den Tag, oh Schmerz,

und in je - der Bar ist er un - be - dingt der Kö - nig. — Sein Ge - sicht ist braun, selbst die schönsten Frau'n  
bricht er glatt ein Herz, doch das ist ihm gar nicht wich - tig! — Geht ihm Ei - ne weg, er kriegt kei - nen Schreck,

sind ihm al - le un - ter - tä - nig. — Muskeln hat er auch, a - ber kei - nen Bauch, Haa - re hat er lei - der  
denn er ist nicht ei - fer - süch - tig. — Näch - ste, bit - te sehr, als ob gar nichts wär'! Hal - tung, die ist im - mer

**Refrain**

we - nig; — sei - ne Augen sind so trau - rig -- wie ge - sagt, so denkt sich je - de Frau: Wenn der Ma - xi -  
rich - tig. — Sei - ne Augen sind zwar trau - rig, denn das steht ihm glänzend zu Ge - sicht:



mi-lian Tan-go mit dir tanzt, fühlt der Ma-xi - mi-lian al-les, was du

kannst. Er geht auf's Gan-ze mit je-dem Tan-ze, bis er es schafft. In sei-nen

Schritten, da liegt kein Bit-ten, da liegt nur Kraft! Wenn der Ma-xi-mi-lian Tan-go mit dir

tanzt, wirst du selber stau-nen, was du plötz-lich kannst! Und auf fal-len Li-nien

schlägst du Argen-ti-nien, wenn der Ma-xi-mi-lian Tan-go mit dir tanzt.



# Hoppla! Jetzt komm ich!

Marsch und Foxtrot

aus dem Tonfilm „DER SIEGER“

Text von Robert Gilbert und Max Kolpe

Musik von Werner R. Heymann

erl. Klav.-Arr. von Gérard Jacobson

Piano

1. Vers

2. Vers

Heut' muß ein Mann sei-nen Mann steh'n,  
Zeig, daß du auch auf der Welt bist!  
Wenn du mal Glück bei den Frau'n hast,  
Wenn sich noch an-dre be-wer-ben,

1. Vs. wenn

2. Vs. fall

er was will und was kann! Heut' darfst du hin-ten nicht  
Nur im-mer ran an den Speck! Wenn dir die Stra-ße ver-  
mit der Tü-re ins Haus. Sonst bist du im-mer nur  
mußt du 'ne Lip-pe ris-kiern. Dann kön-nen die nichts mehr

1. Vs. an

stellt

2. Vs. Zaun

er

- steh'n,

ist,

- gast

- ben,

sonst

spring'

und

dann

kommst du vor-ne nicht ran!

ü-ber al-les hin-weg!

mit dem Glück ist es aus!

kön-nen die nur ver-liern.



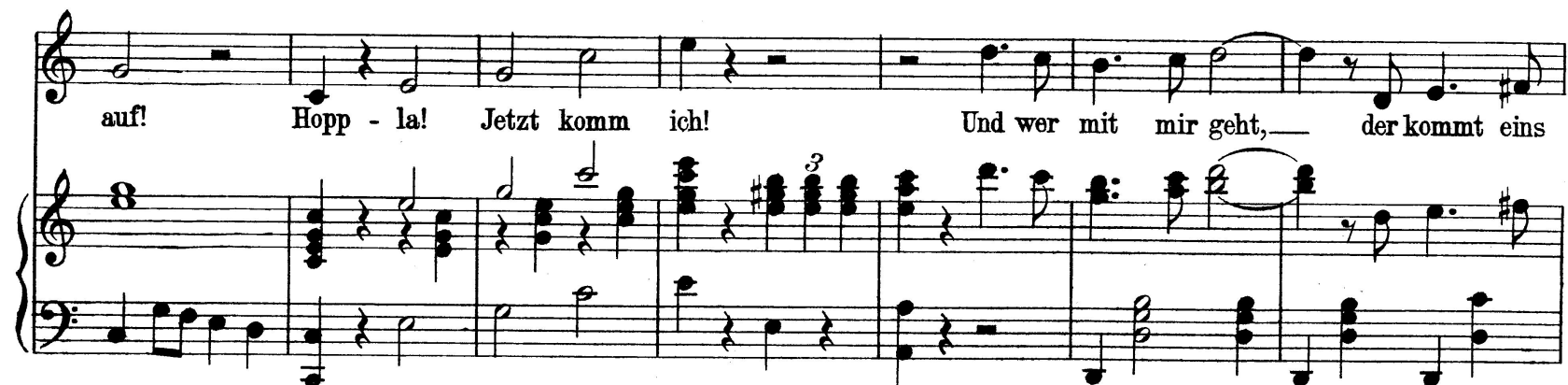
## REFRAIN

9

Hopp - la! Jetzt komm ich! Al - le Tü - ren auf, al - le Fen - ster



auf! Hopp - la! Jetzt komm ich! Und wer mit mir geht, — der kommt eins



rauf! — Ei - nen Hap - pen möcht' ich schnap - pen von der schö - nen Welt! Und das Le - ben mal er -



le - ben wie es mir ge - fällt! Hopp - la! Jetzt komm ich! Al - le



Tü - ren auf, — al - le Fen - ster auf — und die Stra - ße frei für mich!





# Zwei Herzen sind heut' für die Liebe erwacht!

Waltz und Lied

aus dem Gustav Althoff-Tonfilm der Aco

„Aus einer kleinen Residenz“

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Text von Robert Gilbert und Karl Brüll

Musik von Artur Guttman  
nach einem Thema von Josef Strauss

Gesang

Piano

1. Ein  
2. Zu-

Kuß, dann war's ge - sehn! Im Traum hab ich's ge - sehn. Das  
erst war es ein Scherz, und dann sprach auch das Herz! Es

**REFRAIN:**

Glück lacht mir zu und das weißt auch Du. 1.-2. Zwei  
sprach: Komm zu mir! Mein Lied sagt es Dir:

Edition Karl Brüll, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 230

Copyright 1932 by Edition Karl Brüll, Leipzig-Berlin-Wien

Copyright 1932 by Edition Charles Brüll, Paris

Eigentum des Verlages für alle Länder

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdrucksrecht für alle Länder inkl. Holland (lt. dem holländischen Autorengesetz v. 1. November 1912) vorbehalten

E. K. B. 1622

Sämtliche Rechte für alle Arten von mechanischen Sprechapparaten  
besitzt die Anstalt für mechanisch-musikalische Rechte (Ammre) in Berlin

Mit Bewilligung des Originalverlages Edition Karl Brüll, Berlin W. 50,



Her-zen sind heut' für die Lie-be er-wacht! Zwei Her-zen, die ha-ben ein Bünd-nis ge-macht! Der

Mai gab den Se-gen, ein Wal-zer sprach ja, und dann war das Glück auch schon da! Zwei

Her-zen sind heut' für die Lie-be er-wacht und das hat der Him-mel ganz himm-lisch ge-macht! Es

klingt wie ein Mär-chen, und doch ist es wahr, zwei Her-zen sind heu-te ein Paar! \_\_\_\_\_



# Ich bin in Stimmung!

Paso doble

aus dem Tonfilm „Frau Lehmanns Töchter“

Text von Willy Rosen u. Marcel Lion

Musik von Franz Doelle

1. Kin-der, heu-te muß dochwohlein Fei-er-tag sein, weil ich heut' so ver-gnügt bin.  
 2. Pro-sit, Kin-der heu-te ist mir al-les ganz Wurst, bin ich mor-gen auch plei-te!

Kin-der, das kommt sichernicht vom Cognac al-lein, das liegt heut' in der Luft. — Ja,  
 Pro-sit, Kin-der heu-te trink' ich ü-ber den Durst, ein-mal lebt man ja nur! — Jetzt

Lie-be und Wein sind si-cher ver-wandt, das hab' ich heut' klar er-kannt.  
 fehlt mir zu mei-nem Glück noch ein Kuß, doch dann ist noch lang nicht Schluß!

Edition Karl Brüll, Berlin W. 50, Kurfürstendamm 230

Copyright 1932 by Edition Karl Brüll, Leipzig-Berlin-Wien

Copyright 1932 by Edition Charles Brüll, Paris

Eigentum des Verlages für alle Länder

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdrucksrecht für alle Länder inkl. Holland (lt. dem holländischen Autorengesetz vom 1. November 1912) vorbehalten

Sämtliche Rechte für alle Arten von mechanischen Sprechapparaten besitzt die Anstalt für mechanisch musikalische Rechte (Ammre) in Berlin

Izdevejs priekš Latvijas K. Reinholds, Rīgā Brīvības bulv. 1 Pārdukašana aizliegta

E.K.B. 1628

Mit Bewilligung des Originalverlages Edition Karl Brüll, Berlin W. 50,



## Refrain

Ich bin in Stim-mung, Du bist in Stim-mung, so-was von Stim-mung war noch nicht

*p-f*

da! Ich bin so fröh-lich, Du bist so fröh-lich, 'slacht so-gar se-lig

Schwie-ger-ma-ma! Wer ei-nen Schwips hat pfeift auf Al-les, auf den Dal-les, er ruft freudig, heu-te

*f*

liegt uns das Glück ja so nah! Ich bin in Stim-mung, Du bist in Stim-mung,

*p*

so-was von Stim-mung war noch nicht da! da!

1. 2.

*f sfz*



# Denk' dabei an mich!

(Wenn Du diesen süßen kleinen Tango tanzt)

Lied und Tango

Aufführungsrecht  
vorbehalten

aus dem internationalen Großfilm der D.L.S.-Produktion „Weekend im Paradies“

Text von Kurt Schwabach

Musik von Hans May

**Tango**

PIANO

1. Mein Herz schlägt nur für Dich, Dein Herz schlägt nur für mich, ich bin ver-lobt, Du bist ver-lobt,  
2. Doch nicht im-mer ist Mai, ein-mal ist es vor-bei, ich sa-ge dann: Mach Dir nichts draus,

1. ob es noch was Schö-ne-res gibt? Ich bin glück-lich mit Dir, Du bist  
2. Du sagst leis: Das Lied ist jetzt aus! A-ber bin ich auch fern, ei-nes

1. glück-lich mit mir, kein Herz mein Kind, liebt Dich wie meins, drum ver-sprich mir eins:  
2. möch-te ich gern, das ist mein Wunsch, das ist mein Recht, weißt Du, was ich möcht? }

Copyright 1931 by D.L.S.-Beboton-Verlag, G.m.b.H., Berlin W

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten

Imprimé en Allemagne

D.L.S.-Beboton 167

Printed in Germany

Mit Bewilligung des Originalverlages Beboton-Verlag, G.m.b.H., Berlin W



## Refrain

Wenn Du die - sen sü - ßen klei - nen Tan - go tanzt, denk' da - bei an mich!

*p*

Wenn Du ihn auch mal mit ei - nem an - dern tanzt, denk' da - bei an mich!

Denn bei der Mu - sik hab' ich Dich ge - fragt, ob Du mich auch liebst und Du hast „ja“ ge - sagt, drum:

Wenn Du die - sen sü - ßen klei - nen Tan - go tanzt, denk' da - bei an mich!

*mf*



# So verliebt kann ein Ungar nur sein

Lied  
aus der Operette  
„Der Teufelsreiter“.

Emmerich Kálmán

**Langsam**

Piano *pp*

*rit.*

**Moderato**

1 Tief wie der Berg - see, heiß wie das Feu - er, ist mei - ne Lie - be,  
2 Stark wie der Eich - wald, wild wie Ge - wit - ter, ist mei - ne Lie - be,

Mä - del zu Dir! Hast mich be - rauscht wie jun - ger To - kay - er,  
Mä - del zu Dir! Mag uns auch tren - nen Gra - ben und Git - ter,

**Breiter werden**

*a tempo (etwas lebhafter)*

Mä - del, was machst Du bloß noch aus mir? Will um Dich rin - gen, zur  
Mä - del ich ho - le bald Dich zu mir! Wo ich auch ste - he, was

*a tempo (etwas lebhafter)*

*breit marcato*

Lie - be Dich zwin - gen, ein Band um Dich schlin - gen, das nie zer - reis - sen soll!  
im - mer ge - sche - he, mein Wohl und mein We - he, bist Du, nur Du al - lein!

*espress.*

W. K. 2011

Mit Bewilligung des Verlages Karczag-Marischka Wien—Leipzig.



**Sehr breit (amoroso) rubato molto rit. Schnell**

So ver - liebt kann ein Un - gar nur sein, Pusz - ta - glut, Un - gar - blut,

*pp* *f*

*rit.* **Sehr langsam Schnell**

das reimt sich fein; Mä - del, wirf ei - nen Blick mir nur zu, si - cher - lich

*rit.* *p* *f*

**Breit Flott**

wüß - te ich, was ich dann tu! Jaj! Bru - der die Zi - geu - ner schick' her zu mir,

*sf* *sf*

*rit.*

weil ich sonst vor lau - ter Glück ex - plo - dier... Jaj, mein Herz tanzt Csár - dás da -

*rit.* *sf* *f*

**Langsam** 1. *rit.* *a tempo* 2. **Breit**

zu, weiß ich doch, heu - te noch liebst mich auch Du! liebst mich auch Du! —

*p* *rit.* *a tempo* *f*



## WALZERLIED

PAUL PALLOS

The musical score for 'Walzerlied' by Paul Pallos is presented on page 18. It consists of seven systems of piano accompaniment, each with a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music features a mix of eighth and sixteenth notes in the right hand, often with slurs, and chords and eighth notes in the left hand. The piece concludes with a double bar line at the end of the seventh system.



ich würde es mich viel kosten lassen, wenn Sie ihr einen schönen Tanz widmen würden.“

Der Graf blickte lächelnd auf Strauß, der sich inzwischen wieder gefaßt hatte.

„Gut, ich werde spielen und der Gräfin auch einen Walzer komponieren, aber ich verlange — tausend Gulden, die ich indes den Armen Wiens gebe!“

„Tausend Gulden! hm, das ist viel Geld!“

„Für eine Gräfin Hardenberg nicht zu viel. Uebrigens, ich habe Sie nicht eingeladen, also —“

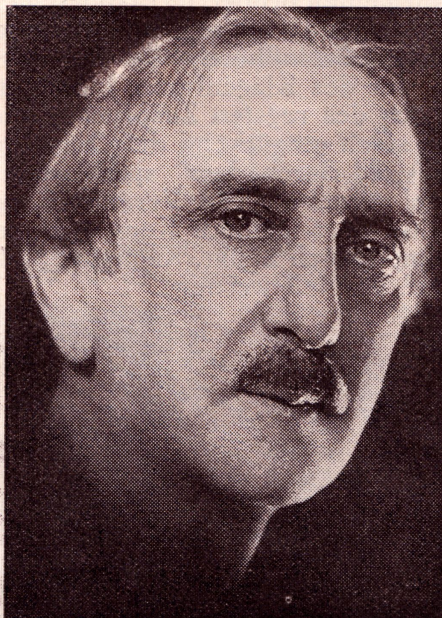


Photo: Willinger, Wien I.

Der erfolgreichste  
Chanson-Komponist  
Bela Laszky  
feierte kürzlich sein  
30jähriges  
Bühnenjubiläum

Der Graf schüttelte nachdenklich den Kopf.

„Tausend Gulden, es ist viel, aber Sie sollen es haben.

Der Walzer dazu wird aber auch recht schön, nicht wahr?“

„So gut ich es vermag. Die ‚Sophientänze‘ — so will ich sie nennen — sollen jedermann den Namen Strauß ins Gedächtnis rufen, Herr Graf, — jedermann!“

Der Graf verstand die Anspielung, ging jedoch leicht darüber hinweg. Rasch waren Zeit und Stunde vereinbart und der Graf verließ — ein siegender Triumphator — Strauß' Wohnung. Dieser blickte ihm grollend nach.

„Wartet nur,“ rief er prophetisch aus, „der Name Strauß soll euch in den Ohren klingen, — ich will euch ein paar Walzer machen, an denen ihr euch daran zu Tode tanzen könnt.“

Rasch floß Note auf Note aus seiner Feder und die leichte Art seines Schaffens ließ schon nach wenig Stunden eine prächtige Reihe Walzermotive entstehen, die er mit sichtlichem Behagen auf seinem Klavier spielte, — der Künstler hatte den Menschen bezwungen.

„Das sollen sie sein, die ‚Sophien-Tänze‘; Gräfin Hardenberg, dein Name soll nur durch sie der Vergessenheit entrissen werden! Ha, ‚nur ein Musikant,‘ wie mir das heute so stolz in die Ohren klingt, ja, nur ein Musikant, aber einer, dem sein Kaiser mit Freuden die Hand drückt, einer, den alle Welt liebt und schätzt...“

In fabelhafter Pracht erglänzte das stolze Palais Hardenberg an dem Ehrentage der Komtesse Sophie. Die Säle waren von den Gästen, die lärmend und rauschend sich bewegten, gefüllt. Der große Familiensaal im ersten Stockwerke bildete den Mittelpunkt der Festlichkeiten. An der Rückwand war eine Estrade für die Straußsche Kapelle, welche um 9 Uhr mit ihren Vorträgen den Festball einleiten sollte. An der Spitze stand bleichen Antlitzes Johann Strauß, dessen äußere Ruhe nicht den harten Kampf erkennen ließ, der in seinem Herzen neu aufgelodert war. Es kam ihm sehr schwer an, der Gräfin, die ihn einst so tief beleidigt und gedemütigt, gegenüber zu stehen, allein, dem war nun einmal nicht mehr auszuweichen.

Die Paare lustwandelten im Saale, Sophie am Arme ihres Gemahls, der stets ironisch lächelnd vor Strauß vorüberschritt. Die junge Frau war übermütig lustig und sprach eifrig dem Schaumweine zu, den die Diener servierten. Die Kapelle intonierte den ersten Walzer und bald wiegten sich die Paare in zierlichem Tanze, allen voran Gräfin Sophie mit ihrem Gemahl, der nur mühsam mittun konnte. —

„Heute, nur heute, lieber Ignaz, mußt du mit mir tanzen, so viel ich verlange, — ich bin fast ausgelassen heiter.“

In jeder Pause trank die erhitzte Gräfin einige Gläser Schaumwein, um sich gleich darauf wieder in den Trubel des Tanzes zu stürzen. Der arme Graf folgte wie ein Opferlamm dieser ersten Laune seiner jungen Gattin und tanzte immer mit fort, so gut er es eben vermochte. Auf einmal ging eine besondere Bewegung durch den Saal. Ein Täfelchen an dem Platze des Dirigenten verkündete die versprochene Widmung „Sophien-Tänze“. Alles lauschte atemlos und Gräfin Sophie verschlang die Erscheinung Strauß mit den Blicken. Die ersten Takte der Introduction waren verrauscht. Ein Murmeln der Befriedigung ging durch den Saal.

Gräfin Sophie faßte ihren schon widerstandslosen Gemahl und die Kapelle begann den ersten Walzer.

Lebhaft drehte sich alles im Kreise nach der prickelnden Melodie dieses flotten Tanzes und Gräfin Sophie raste Entsetzen erregend im Saale umher. „Walzer, mehr Walzer!“ rief sie mit fast erlöschender Stimme — ihre Tanzlust hatte sich fast bis zum Paroxysmus gesteigert, „Walzer!“ Der zweite Walzer begann. Wie das wogte und wallte im Saale! Die Paare, nur mit sich selbst beschäftigt, flogen auf und nieder — da, — ein greller Schrei, ein dumpfer Fall, — und alles stürzte zur Estrade, vor welcher Gräfin Sophie zusammengebrochen war. Strauß sprang zuerst hinzu und stützte ihr Haupt, dessen Augen in fahlem Glanze erstarrt waren. Ein gepreßter Schrei entrang sich dem Munde Sophies, ein unverständliches Murmeln und sie war tot — ein Herzschlag hatte sie gefötet.

Lärm und Schrecken erfüllte den Saal, der so jäh in einen Ort des Jammers verwandelt worden war; Graf Spillern ließ sich in sein Gemach führen, während Strauß, vor Aufregung bebend, den Dienern half, den Leichnam in

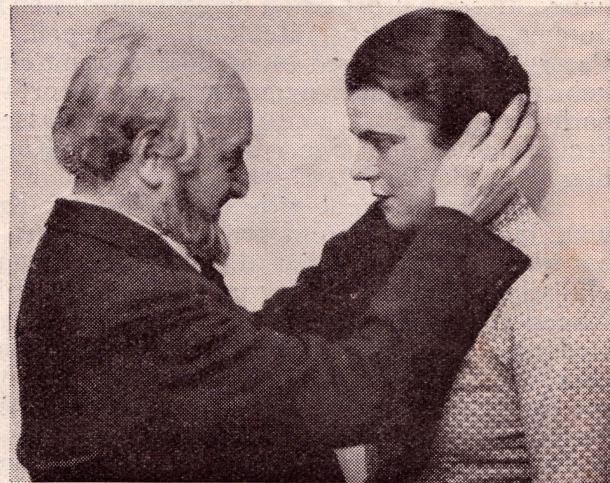


Photo:  
Willinger,  
Wien I.

Paula Wesely und Hans Moser  
in einer Szene aus „Die Braut von Toroczko“

VORANZEIGE!

**Großes Preisausschreiben**  
des Sirius-Verlages im Herbst 1932!



das Schlafgemach der Komtesse zu bringen. Die Kapelle brach auf und als der letzte einer verließ Strauß die Stätte seines ersten Liebesglücks und Liebesleids. —

Die ergreifende Liebesgeschichte des Wiener Lieblings wurde bekannt und lebte in dem Munde der Wiener fort und jene reizende Tänze, unter deren Klängen Gräfin Sophie ihr junges Leben ausgehaucht, erhielten den Namen „Totenwalzer des Vater Strauß“. Als solche sind sie heute noch im Volksmunde bekannt und beliebt und darum haben wir diese Geschichte aufgezeichnet, als eine der ergreifendsten Episoden aus dem Liebes- und Künstlerleben eines Begnadeten, der zwar „nur ein Musikant“, aber als solcher König war — Walzerkönig.



Photo:  
Willinger,  
Wien I.

Konzert der 1000 Musiker im Stadion (Die Generalprobe)

## Velden am Wörthersee

Dieses reizende Stück Erde mit den wunderbaren grünen Abhängen zum tiefblauen Wörthersee ist besonders in diesem Jahre das Ziel unzähliger Erholungssuchender. Dauernd herrliches Wetter und sehr mäßige Preise sind eine recht angenehme Beigabe.

Der Wörthersee zählt zu den wärmsten Seen Europas. Das milde Klima und die absolute Windstille haben diesen Kurort schon längst zum idealen Frühlings-, Sommer- und Herbstaufenthalt gestempelt. Zahlreiche Passagierdampfer und Motorboote vermitteln den Verkehr von Velden nach dem herrlichen Kurort Pörschach, nach Krumpendorf und Klagenfurt. Wasserflugzeuge kreuzen über dem See und so mancher Kurgast erhält hier die „Flugtaufe“.

Wundervoll hebt sich die Reihe der Karawanken vom Horizonte ab und bei einer Seefahrt kann man bei klarem Wetter sogar die Kulminationspunkte der „Julischen Alpen“ (Triglav und Mangart) erblicken. Ein Abend am Wörthersee wird jedem ein nie vergessendes Gedenken bleiben. Unsere Bundesbahn, welche in der allervorbildlichsten Weise bestrebt ist, den Besuch dieser Kurorte allen Kreisen zu ermöglichen, gewährt im Mai, Juni, September und Oktober eine 50%ige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt. — Für Ruhebedürftige bieten die prachtvollen Waldungen weitgehendste Erholung, für Tanz- und Vergnügungslustige sind Unterhaltungen en masse und wenn wir hier nur einige Vergnügungsstätten erwähnen, so ist dies dem Raumangel unserer Zeitungsausgabe zuzuschreiben. Das Schloßhotel, ferner Bulfon, Strandhotel Auenhof, Mößlacher, Excelsior, Pundschu u. Waldvillen, ferner Werzer,

Parkhotel und Astoria in Pörschach und das Terrassenhotel in Krumpendorf sind durchwegs vornehm geführte Unternehmungen und bieten ihren Gästen das denkbar Beste; sie machen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich. Die modernen Strandbäder aller dieser Etablissements sind vorbildlich. Vom frühen Morgen bis in den späten Abendstunden herrscht regstes Badeleben.

Velden, Pörschach und Krumpendorf haben auch in dieser Saison allererstklassige Jazzkapellen engagiert. Kreuzbergers wunderbare Jazz konzertiert in seinem Unternehmen Bulfon, das herrliche Sternorchester mit seinem idealen Geigerdirigenten brilliert im Etablissement Werzer in Pörschach, Paul Raab mit seinem vornehmen Jazzorchester gastiert im Schloßhotel, die Kurmusik wird vom Militärorchester des Klagenfurter Inf.-Regts. besorgt und erfreut sich des regsten Zuspruches aller Kurgäste, im Excelsior spielt entzückend die „New Star Band“ und die „Blue Red Serenaders“ spielen unermüdlich im Strandhotel Auenhof. Mit Vergnügen beobachtet man, daß fast ausschließlich Kompositionen unserer heimischen Komponisten Lehár, Kálmán, Stolz, Strecker, Benatzky usw. gespielt werden.

Photo: Willinger, Wien I.



Professor Max  
Reinhardt  
und La Jana  
(Bei einer Probe zur  
„Schönen Helena“)

Velden ist auch heuer von ganz prominenten Persönlichkeiten besucht. Aus der Künstlerwelt wollen wir hier Krenek, Alban Berg, Evelyne Holt nennen. Unser Jazzliebling Charly Gaudriot weilte vorübergehend hier und wurde vom Publikum anlässlich eines Gastdirigierens im Bulfon mit Jubel empfangen. Daß Meister Leopoldi und seine reizende Partnerin Betja Milska bei ihrem hierortigen Gastspiel im Bulfon einen Bombenerfolg hatten, müßten wir bei der außerordentlichen Beliebtheit der beiden Künstler nicht erst besonders betonen. Unser vergötterter Bühnenliebling Direktor Hubert Marischka, welcher hier seinen wundervollen Landsitz hat, weilt leider zur Zeit nicht in Velden. Sein unermüdlicher Schaffensdrang führte ihn nach Berlin, wo er in dem Tonfilm „Gräfin Marizza“, der soeben gedreht wird, die männliche Hauptrolle gibt.

Rasch vergeht die Zeit an dem traumhaft schönen Wörthersee und gerade als ich diesen kurzen Artikel schließen will, höre ich aus dem Schloßhotel wundervolle Walzer in die laue Sommernacht erklingen, zarte, unvergleichliche Wienerweisen — Musik unseres ewig jungen „goldenen Meisters“ Edmund Eysler. — bo—

Einzelpreis der Sirius-Mappe S 2'40 per Heft

Abonnements der Sirius-Mappe bei Mindestdauer von 14 Monaten vierteljährig in:

Österreich . . S 4'80, Deutschland . . M. 3'90, Tschechoslow. . . Kč 27.—, Ungarn . . P 4'20, SHS-Staaten . . D 45.—, Rumänien . . L 180.—  
Schweiz . . . Schw. Fr. 4'80. — Zentrale: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. U 33-0-38.

Generalrepräsentanz für Rumänien: Fa. Speckart & Meister in Timisoara III. Strada Eneas 1-2.

Eigentümer, Herausgeber und V-rleger: Franz Sobotka, Wien XIV., Schweglerstraße 17, Tel. U 33-0-38 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka  
Wien XIV., Schweglerstraße 17 — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. R 10-105 — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.



## Heft 60

Fiebrich: Alt Wiener Idyll. Hans May: Musik muß sein beim ersten Kuß, aus dem Tonfilm „Der Frauendiplomat“. W. R. Heymann: Eine Nacht in Monte Carlo, Tango aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“. W. R. Heymann: Das gibt's nur einmal, Lied und Foxtrott aus dem Tonfilm „Der Kongreß tanzt“. Dr. Egon Neumann: Warum gerade Du? Blues aus der Operette „Jolly Joker“. Jaro Beneš: Schreibe Deine Liebste Dir, aus dem Tonfilm „Er und seine Schwester“. R. Heymann: Du hast mir die Liebe heimlich ins Haus gebracht, aus dem Tonfilm „Ihre Hoheit befiehlt“. Nimm dein goldenes Saxophon. Francis Bossi: Mein liebes Zigeunermädel.

## Heft 61

Delibes: Festtanz. W. R. Heymann: Das ist die Liebe der Matrosen, Marsch und Foxtrott aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“. Jean Gilbert: Das macht Baby alles nur aus Liebe, Foxtrott aus dem Tonfilm „Zwei Herzen und ein Schlag“. Hans May: Mir fehlt ein Freund wie Du, Lied und Tango aus dem Tonfilm „Der Frauendiplomat“. Rudolf Nelson: Erst hast Du mich ausgelacht. Dr. Egon Neumann: Hongkong, Lied und Foxtrott aus der Operette „Jolly Joker“. Willi Kollo: Warum hast Du so traurige Augen? Lied und Tango. Willi Kollo: Zum Glück gehören zwei, mein Kind . . . Lied und Walzer aus dem Tonfilm „Meine Frau die Hochstaplerin“. Franzis Bossi: Norwegischer Tanz.

## Heft 62

Gabriel Fenves: „Kasperl“. Hermann Leopoldi: Ein Loblied auf die Schwiegermama. Ein Kuß mit Liebe, aus dem Tonfilm „Falsch verbunden“. Hans May: Ich such was, ich brauch was, Foxtrott aus dem Tonfilm „Der Frauendiplomat“. Ralph Erwin: Mir ist heut' so nach Liebe, Tango. Jara Benes: Habt acht! Marschfox aus dem Tonfilm „Der falsche Feldmarschal“. Willi Kollo: Kleine blonde Grete. Robert Stolz: O Dorothee wenn ich Dich seh', Lied und Slowfox. Otto Berkowitz: Walzerlied (ohne Worte).

## Heft 63

Ernst Reiterer: Tempo di Valse. Stephan Samek: Stundenlang, tagelang, Waltz aus dem Tonfilm „Der Frechdachs“. Fritz Rotter und Walter Jurmann: Wenn der Maximilian Tango mit Dir tanzt . . . Lied und Tango. Werner R. Heymann: Hoppla! Jetzt komm ich! Marsch und Foxtrott aus dem Tonfilm „Der Sieger“. Artur Guttman: Zwei Herzen sind heut' für die Liebe erwacht! Waltz und Lied aus dem Tonfilm „Aus einer kleinen Residenz“. Franz Doelle: Ich bin in Stimmung, Paso doble aus dem Tonfilm „Frau Lemanns Töchter“. Schwabach und Hans May: Denk dabei an mich, Lied und Tango. Emmerich Kálmán: So verliebt kann ein Ungar nur sein, aus der Operette „Der Teufelsreiter“. Paul Pallos: Walzerlied.

## Heft 64

Gabriel Fenves: Valse leuto. Walter Jurmann und B. Kaper: Heute bin ich gut aufgelegt, Foxtrott aus dem Tonfilm „Ein toller Einfall“. Walter Jurmann und B. Kaper: Es wird schon wieder besser, Foxtrott aus dem Tonfilm „Es wird schon wieder besser“. Dr. B. Kaper und Austin Egen: Ich weiß ein kleines Café, Lied und Tango. Artur Guttman: Es war einmal ein Liebespaar, Marschfox aus dem Tonfilm „Aus einer kleinen Residenz“. Franz Doelle: Süßes Püppchen Du, Foxtrott aus dem Tonfilm „Frau Lemanns Töchter“. Mach die Augen zu, Bobby, aus dem Tonfilm „Grandhotel“. Heinrich Strecker: Du bist noch schöner als die schöne Helena, Lied und Foxtrott. Francis Bossi: In Erwartung.



# Das erfolgreiche Tanz-Album

# 1000

# Band 7

# TAKTE TANZ

## I N H A L T :

1. Das gibt's nur einmal. Foxtrot a. d. Tonfilm „Der Kongreß tanzt“
2. My golden Baby! Slowfox a. d. Operette „Die Blume von Hawaii“
3. Sei mir begrüßt! English Waltz
4. Schlaf', mein Liebling (Good night, Sweetheart). Slowfox
5. Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein! Tango
6. Warum lächelst du, Mona Lisa? Slowfox aus dem Tonfilm „Der Raub der Mona Lisa“
7. Ich möchte einmal wieder verliebt sein! English Waltz aus dem Tonfilm „Liebeskommando“
8. Kind, du brauchst nicht weinen! Foxtrot aus dem Tonfilm „Der Draufgänger“
9. Ein Paradies am Meeresstrand. Slowfox aus der Operette „Die Blume von Hawaii“
10. Winke! Winke! Tango
11. Rosa, reizende Rosa. Paso doble
12. Eine Nacht in Monte Carlo. Tango aus dem Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“
13. Du bist das Liebste. Langsamer Foxtrot a. d. Tonfilm „Ronny“
14. Jede Geige, jeder Brummbaß, alle Saxophone spielen heute Rumbas! Rumba
15. Zuschau'n kann ich nicht! Walzer aus „Im weißen Rößl“
16. Napolitana. Tango
17. Ruth, tanze heut' mit mir kubanisch. Rumba
18. Spiel' mir auf der Balalaika einen russischen Tango. Tangolied
19. Wer nimmt die Liebe ernst? Waltz aus dem Tonfilm „Wer nimmt die Liebe ernst?“
20. Ohne Worte laß uns scheiden. Tango aus dem Tonfilm „Hirse Korn greift ein“ (Ausflug ins Leben)
21. Mädels, wenn ich dir raten kann. Marschlied aus dem Tonfilm „Der Schrecken der Garnison“
22. Zwei blaue Augen und ein Tango. Tango aus dem Tonfilm „Sein Scheidungsgrund“

Für Gesang und Klavier . . . . . M 4.—

Für Violine Solo . . . . . M 2.—

**Mit fast gleichem Inhalt:**

# 1000 TAKTE FÜR DIE JUGEND

Band 4 für Klavier (erleichtert) . . . . . M 2.50

Zu beziehen durch die

**Musikalienhandlung Franz Sobotka (Sirius-Verlag)**